

An das österreichische Parlament

Kitzeck i. S., 03.03.2017

Betreff: Integrationsgesetz und Anti-Gesichtsverschleierung

Sehr geehrte Abgeordnete!

In meiner Stellungnahme zum Thema „Integrationsgesetz und Anti-Gesichtsverschleierung“ möchte ich Sie auf etwas Wichtiges aufmerksam machen. Ich bin eine in Österreich gebürtige Muslima (19 Jahre), der von einem Teil der Familie das Kopftuchtragen verboten wird – die aber von Herzen gerne ein Kopftuch für ihren geliebten Schöpfer, der mich und die anderen Pflanzen und Lebewesen erschaffen hat („ALLAH“), tragen möchte.

Ich habe eine Frage an Sie: Finden Sie es in Ordnung, wenn Eltern ihren Töchtern das Kopftuchtragen wegen der heutigen politischen und gesellschaftlichen Lage verbieten?

Warum sollen diese Muslime noch mehr unterdrückt werden, wenn sie doch schon in der Familie diese Probleme haben? Einige Eltern sagen zum Beispiel zu ihren Töchtern: Du bekommst sonst keine Arbeit. Du wirst niedergeschlagen oder ermordet von den Nicht-Muslimen. Du wirst keinen Mann finden. Du kannst den Islam in Österreich nicht praktizieren. Wir sind keine Araber. Du wirst damit als IS-Anhängerin oder Terroristin bezeichnet. Ich bringe dich/euch um. Wir leben in einem christlichen Land usw.

Finden Sie das ernsthaft in Ordnung? Können wir nicht friedlich miteinander leben? Warum diese Spaltung und dieser Rassismus? Möchten Sie wieder zurück zur Hitlerzeit, wo die Juden genauso benachteiligt wurden, nur mit dem Unterschied, dass Sie das nur mit Gesetzen durchsetzen möchten?

Nur weil es in anderen Ländern verboten ist ohne Kopftuch außer Haus zu gehen, heißt das noch lange nicht, dass Sie Ähnliches jetzt in Österreich auch einführen müssen, nur halt das Gegenteil. Ehrlich gesagt gibt es auf dieser Welt keine richtige islamische Regierung, nur damit Sie Bescheid wissen. Sonst würden die Menschen nämlich friedlich leben. Wenn wir in die Zeit mit den rechtgeleiteten Kalifen zurückschauen, da hatten die Christen und die Menschen anderer Glaubensrichtungen ihre Rechte und es gab sogar einen Friedensvertrag mit Jerusalem. Also hat die politische Führung in Saudi-Arabien und anderen muslimischen Ländern keine Bedeutung für mich. Die heutigen Regierungen dieser Länder kann man nicht als Beispiel für den Islam nehmen.

Das Verbot einer Vollverschleierung und eines Hijabs im öffentlichen Dienst wird für eine Integration nichts bringen und nichts nutzen. Die Flüchtlinge und Migranten, welche die deutsche Sprache nicht beherrschen, brauchen dringend einen Deutschkurs und Hilfe, um ihr Leben hier weiterführen zu können. Aber anstatt zu helfen, versuchen Sie neue Gesetze zu verabschieden. Wären Unterstützung und Hilfe für diese Flüchtlinge nicht eine idealere Idee, um den Krieg in ihren Ländern zu beenden? Genauso müssen diese Flüchtlinge die Gesetze dieses Landes lernen, denn sie kennen die Gesetze in Österreich nicht.

Wenn Sie die sogenannte „Radikalisierung“ oder „Salafistenszene“ der Jugendlichen stoppen möchten, dann würde ich Ihnen raten richtigen Islamunterricht einzuführen. Denn viele Jugendliche haben wahrscheinlich den Koran und die Sunna nicht gelesen und dies wird nicht einmal im Religionsunterricht gemacht - vielleicht gibt es doch ein paar Ausnahmen.

Auch ist im Gesetz die Religionsfreiheit verankert. Warum halten Sie sich nicht daran? Warum dürfen Musliminnen keine Ausbildung haben oder nicht arbeiten, nur wegen einem Stück Stoff? Es gibt genug Österreicher und Leute aus anderen Kulturkreisen und Religionen, die das Kopftuch und die Gesichtverschleierung wenig stören. Anstatt dass Sie eine Lösung für die Arbeitslosigkeit suchen, reden Sie über das Kopftuchverbot bei der Arbeit. Das Kopftuch ist nicht das Problem!

Gerechtigkeit ist für jeden vernünftigen Menschen sehr wichtig! Ich bin genauso überzeugt, dass die Musliminnen, die eine Gesichtverschleierung oder ein Kopftuch tragen, mit Menschen aus verschiedenen Glaubensrichtungen und Kulturen friedlich leben können – aber dies ist nur möglich, wenn man sich zusammensetzt und die Menschen einander kennenlernen, z. B. durch Diskussionen, Dialoge und Veranstaltungen, die für alle in Ordnung sind. Gläubige Muslime würden schließlich nicht zu einer z.B. österreichischen Feier kommen, wo gewöhnlich Frauen und Männer gemischt sind und Dinge tun, die im Islam verboten sind.

Auf eine Sache möchte ich Sie auch noch aufmerksam machen. Wie viele Musliminnen tragen eine Burka und Niqab aus Überzeugung? In ganz Österreich werden Sie nur eine Handvoll solcher Musliminnen finden. Die Frau darf selbst entscheiden, ob sie ein Kopftuch tragen möchte oder nicht! Die Frau darf zu nichts gezwungen werden! Das ist ihre Privatsphäre und ihre Entscheidung!

Gleiches Recht für alle! Laut der Geschichte leben Muslime schon seit Ende des 19. Jahrhunderts, also 100 Jahre, in Österreich und es gab keine Probleme. Aber jetzt ist Ihnen eingefallen ein neues Gesetz zu entwickeln, damit die Musliminnen keine Chance mehr im Berufsleben haben? Ich persönlich empfinde das als eine Ausgrenzung und Schlechterbehandlung, einen Angriff auf uns und eine Verletzung der Muslime. Viele Muslime haben gar nichts mit der Terrorgruppe in Asien zu tun. Ich bitte Sie um mehr Toleranz und Gerechtigkeit. Wir alle stammen von einem Menschen ab!

Mit freundlichen Grüßen
Luljeta Tifeki